

Laibacher Zeitung.



N^o 59.

Dienstag den 24. July 1827.

Klagenfurt.

Die Draubrücke zu Völkermarkt, obgleich noch einige Arbeiten an derselben ausgeführt werden, ist schon so weit hergestellt, daß sie nun wieder befahren werden kann. Nicht minder ist Sorge getragen, daß die an dieser Brücke stehenden nach Kappel und Bleyburg führenden Straßen in guten Stand gesetzt wurden.

Triest, den 19. July.

Ein Privatschreiben aus Livorno vom 15. d. M. meldet Folgendes: „Eben langt ein sardinisches Schiff nach einer neuntägigen Fahrt von Algier in unserem Hafen an. Es kam ohne Ladung hier an, weil der Capitan fürchtete von den Kriegsschiffen, die den dortigen Hafen blockiren, untersucht zu werden. Von der französischen Flotte wurde gegen Algier noch keine Feindseligkeit begangen. Bisher weiß man nur von vier kleinen Schiffen, welche auf Seeraub ausgelaufen sind.“

(O. T.)

Königreich Sardinien.

Der Capitän Edmund Gardner von St. Thomas kommend, lief am 28. Juny in dem Hafen von Genua ein, und berichtete, er habe am 25. desselben Monats in der Nähe des Caps St. Sebastian, ungefähr 30 (ital.) Meilen vom Lande, eine heftige Kanonade vernommen, welche von 12 Schiffen und zwar fünf von der einen und sieben von der andern Seite durch drey Stunden hindurch unterhalten wurde. Seiner Meinung nach mögen es Spanier und Columbier gewesen seyn.

(O. T.)

Päpstliche Staaten.

Rom, den 7. July. Am 5. d. ertheilte der h. Vater in einem öffentlichen Consistorium den Cardinalen Giustiniani, Rasalli und Isoard den Cardinalshut, welcher ihnen an diesem Tage Abends durch den päpstlichen Legations-Secretär Vazzoli überbracht wurde. Am nächsten Tag überreichte der k. k. außerordentliche Botschafter beym h. Stuhl, Graf Rudolph von Lühow, Sr. Heiligkeit in einer Privat-Audienz sein Beglaubigungs-

Schreiben, und stattete alsdann dem Staatssecretär Cardinal della Somaglia einen Besuch ab. (B. v. T.)

Ancona am 4. July. Man spricht von einem Aufbruch in Smyrna, welcher gleich nach der Ankunft einiger türkischen Schiffe veranlaßt worden zu seyn scheint. Viele Franken sollen ein Opfer der Barbaren geworden seyn, unter denen angeblich mehrere englische Soldaten und Beamte. Die Fregatten Asia und Ariadne, zwey Brigg und ein Schooner, gingen auf die Nachricht hiervon, dahin unter Segel. Von verschiedenen Seiten her trifft auch die Nachricht ein, daß Lord Cochrane die ägyptische Flotte in den Gewässern von Candia zerstreut habe; die erste soll 70 Segel, die letztere über 100 stark gewesen seyn. (O. T.)

Frankreich.

Paris 8. July. Berichte aus Constantinopel versichern, der französische Botschafter habe schon zwey Conferenzen mit dem Reis-Effendi gehabt, und sich über das Betragen des Bey von Algier beschwert. Wie es heißt soll demselben die Versicherung gegeben worden seyn, daß sich die Pforte bemühen werde, den Bey zu einer vollkommenen Berichtigung zu vermögen. — Neuerlich kamen wieder sechs junge Ägyptier in Marseille an, um die Nautik zu studieren. (G. di M.)

Spanien.

Zu Algiras ist ein Complot entdeckt worden, das zum Zweck hatte, den Infanten Don Carlos am Frohnleichnamstage zum König von Spanien auszurufen. Eine in dieser Stadt als Besatzung liegende Compagnie Reitererey, welche den Befehl zum Abmarsch von dort erhalten hatte, weigerte sich zu gehorchen. Die öffentliche Ruhe wurde jedoch nicht gestört; die Behörden haben mehrere Individuen einziehen lassen, und wenn man den Gerüchten trauen darf, war gedachtes Complot zu gleicher Zeit von den Liberalen und von den Servisen und zwar in der Absicht angezettelt worden, die im Lager von San Roque stehenden Truppen aufzuwiegeln, und sich den General Miranda, der dieselben befehligt, vom Halbe zu schaffen. — Der Gouverneur von Gibraltar

hat von den spanischen Behörden Schadenersatz für ein englisches mit Blei beladenes Schiff verlangt, das vor Ceuta in den Grund gebohrt worden war; weil es seine Flagge nicht aufgezogen hatte. — Die columbischen Corsaren tapern fortwährend spanische Fahrzeuge an der Küste von Andalusien.

Der Pater Cyrillo hat von dem König den Befehl erhalten, nach Endigung seiner geistlichen Untersuchungsreise in dem ihm unterworfenen Sprengel, nicht nach Madrid zurückzukehren, sondern sich in einem der ihm untergebenen Klöster, dreihig Stunden von Madrid und den königlichen Residenzen seinen Sitz zu wählen. Dieser Befehl hat hier großes Aufsehen erregt. — Frankreich und England sollen eine gemeinschaftliche Note wegen Auflösung der königlichen Freywilligen übergeben, aber zur Antwort erhalten haben, daß der Widerstand des Clerus eine solche Maßregel der Regierung unmöglich mache.

In einem im Constitutionel enthaltenen Privat Schreiben aus Madrid vom 28. Juny heißt es, der Grund der Ungnade des Pater Cyrillo liege in den von dem spanischen Geschäftsträger in Rom eingesandten Beweisen, daß Cyrillo hauptsächlich den Entschluß des römischen Hofes, rüchlich die südamerikanischen Bischöfe, bestimmt habe. Cyrillo soll deshalb nach Madrid zur Rechenschaft gefordert werden. Übrigens sey der, gegenwärtig in Paris befindliche Hr. Labrador zum außerordentlichen Bothschafter nach Rom ernannt, um alle Differenzen beizulegen. (Allg. Z.)

Die Regierung soll sich mit dem Plane beschäftigen, die Havannah noch mehr zu befestigen, und neue Truppen dahin abzuschicken. Fehlte nur nicht das Nöthigste: Schiffe und Geld! — Nach Briefen aus Salamanca vom 27. d. haben die berittenen Douaniers in Aldanueva del Camino bey einer nach Estremadura bestimmten Contrebande eine revolutionäre Correspondenz der nach Portugal geflüchteten Spanier mit den Constitutionellgesinnten jener Gegend entdeckt, in der ein förmlicher Aufstand vorbereitet wurde.

Der Gouverneur von Coruna hat am 20. Juny von dem General-Capitän von Galicien den Befehl erhalten, die Artillerie-Posten der drey Forts, welche die Küste bey dieser Stadt bestreichen, zu verdoppeln. Diese Maßregel hat die Gemüther etwas beunruhigt; man glaubt, daß columbische Corsaren in jenen Gewässern erschienen sind. (St. B.)

Portugal.

Der Constitutionel schreibt aus Lissabon vom 23. Juny: Diesen Abend von Oporto eingelaufene Nachrichten melden, daß man in aller Eile Truppen und ein Paar leichter Artillerie von sechs Kanonen nach Chaves abgesendet habe. Man hat sehr verdächtige Bewegungen an dieser Gränze Spaniens wahrgenommen. Es ist bekannt, daß der letzte Einfall des Bandenführers Vasconcellos beabsichtigte, die Gährung unter den Landleuten zu unterhalten, und die Gemüther auf einen neuen allgemeinen Angriff der nach Spanien geflüchteten Rebellen vorzubereiten. Eine neue Bande von Aufwühlern ist in Coa, an der äußersten Gränze, in der Nähe von Moncorvo, erschienen. Ein Pater Kapuziner des Klosters Pinhel, Namens Leonidio, ist ihr Anführer. Der General Villastor soll das Commando der Hauptstadt und der Provinz Estremadura an die Stelle des Grafen Sanpayo, übernehmen, der nach der Charte jene Functionen, so wie die außerordentlichen Cortes zusammentreten, nicht mehr versehen kann, da er Mitglied der Deputiertenkammer ist. Ein auf den Vorschlag des Kriegsministers erlassenes Decret der Prinzessin Regentin ernannt eine Militärcommission (von drey Generallieutenants und drey höheren Gerichtspersonen (desempargador) unter dem Vorhise des obgenannten Grafen Sanpayo) um das unterm 3. Februar 1824 gegen den Generallieutenant Jorge de Avelaz Jugarte de Sousa Tavarres ausgesprochene Urtheil zu revidiren, nach welchem dieser degradirt wurde, und auf dem Punkte war, erschossen zu werden, weil er bis zum letzten Augenblicke dem der constitutionellen Monarchie geschwornen Eide treu geblieben war. Dieser General war damals der Mina Portugals und steht in hoher Achtung. Auch von dem Kaiser soll er sehr geschätzt seyn. Er ist zum Gouverneur von Edoas und zum General-Commandanten der Provinz Alentejo bestimmt, und wird sogleich nach seiner Wiedereinsetzung seinen Posten antreten. Dieser unerschrockene und patriotische Militär wird für einen der geschicktesten portugiesischen Generale gehalten. (Allg. Z.)

Großbritannien und Irland.

Zwölf Pairs haben gegen die Bill, betreffend das Getreide in Niederlage, förmlich protestirt: „weil die Bill den Grundeigenthümern den Schuß, der ihnen weiß und gerecht durch das vorhandene Getreidegesetz bewilliget wurde, entziehe, also ihre Vorrechte verlese, und die Sicherheit ihrer Besitzungen in Gefahr setze.“

(W. Z.)

London, 6. July. Heute Abend verbreitete sich das Gerücht, daß alle von unserm Cabinette erhobenen Schwierigkeiten gegen die Unterzeichnung des Vertrags über die Befreyung Griechenlands beseitigt worden sind, — ein Gerücht daß sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich hat. Es soll auch brittischen Militär erlaubt werden, Dienste bey den Griechen zu nehmen. Die griechischen Obligationen sind am Ende der Börse von 15 1/4 auf 18 gestiegen.

Der Constitutionnel sagt: Wir freuen uns, unsern Lesern anzeigen zu können, daß alle Schwierigkeiten, die das englische Ministerium hinsichtlich der Unterzeichnung der Übereinkunft zu Gunsten Griechenlands machte, beseitigt sind, und daß dieselbe am Freytag Abend statt haben sollte. Man glaubt, daß der einzige Einwurf, den England machte, die Ernennung des Hrn. Capo d'Istria zum Präsidenten der neuen griechischen Regierung gewesen sey. Hr. Canning schien zu fürchten, Rußland möchte dadurch ein zu großes Übergewicht in Griechenland erlangen. Wir glauben aber, daß Hr. Capo d'Istria ein zu aufrichtiger Vaterlandsfreund ist, als daß jemahls etwas anderes als das Wohl seines Vaterlandes die Rücksicht seines Handelns werden könnte. Da dieser Haupteinwurf jetzt beseitigt und keine andere Einwendung von Belang gemacht worden ist, so war es dadurch leicht, sich zu verständigen.

(Mg. 3.)

Osmannisches Reich.

Die Florentiner Zeitung vom 10. July schreibt aus Ancona vom 4. July: „Das Dampfschiff der jonischen Inseln, welches erst am 9. July ankommen sollte, ist, von Corfu mit Depeschen nach London eigens abgeschickt, schon gestern hier eingetroffen. Es fand sich unter den Briefen ein Schreiben aus Corfu vom 30. Juny, folgenden wesentlichen Inhalts: Der General Churck hält dermal die Stellung von Derwania besetzt; Kolokotroni und die andern griechischen Anführer befinden sich auf verschiedenen Puncten gegen den Isthmus von Korinth, um sich, so viel möglich, Ibrahim's Marsche zu widersehen. — Nach einigen umgehenden Gerüchten hätte Lord Cochrane in den Gewässern von Candia die alexandrinische Flotte zerstreut. Die Griechen hatten 70, die Ägyptier 120 Segel.

(B. v. L.)

Odessa, den 26. Juny. Nach der von Seite des Divans erfolgten Verwerfung der Vorschläge Englands, Rußlands und Frankreichs zur Pacification von Griechenland, zweifelt man hier nicht, daß der zwischen den drey Mächten geschlossene Tractat, gestützt auf das Pro-

tokoll vom 4. April 1826, nach erfolgter schriftlicher Verwerfung als Ultimatum in Constantinopel übergeben, und dabey der geschlossene Termin von 40 Tagen zur Annahme gesetzt werden wird. Weigert sich die Pforte auch dann noch, dieses Ultimatum anzunehmen, so sollen die Gesandten dieser Mächte Constantinopel verlassen, und Consuln nach Griechenland geschickt werden, die sich sogleich in Verbindung mit den griechischen Behörden zu setzen haben. Überdies sollen die Flotten dieser Mächte, aber ohne feindliche Maßregeln zu verüben, verhindern, daß die türkischen und ägyptischen Eskadren weitere Zufuhr an Truppen und Munition nach den insurgierten Provinzen bringen können. Von einem förmlichen Kriegszustande dieser Mächte, welche sich überdies verbindlich gemacht haben, keinen Eroberungskrieg zu führen, ist keine Rede. Die Maßregeln werden aus achtbarer Quelle als diejenigen bezeichnet, die gegen die Pforte unabänderlich in Ausführung gebracht werden sollen, und es läßt sich nicht läugnen, daß sie folgenreich werden könnten.

(Prag. 3.)

In Epirus sind Unruhen entstanden, welche dem türkischen Reiche nachtheilige Folgen drohen; diese Unruhen rühren von den zwey Partheyen des Pascha von Ägypten und der Pforte her, welche vielleicht bald handgemein werden. Der Seraskier hat von seiner Armee zu Athen 3000 Mann nach Epirus beordert, wo es scheint, daß die von Ibrahim geschickten Truppen von den Festungen Besitz nehmen wollen. — General Rango ist in die Provinz Agrafa eingefallen, wo er sich festsetzen zu wollen scheint; diese ehemahls unter Karaiskaki gestandene Provinz ist eine der gebirgzigsten und fruchtbarsten an streitbaren Kriegern, und Thessalien am nächsten gelegen; die Einwohner sind größtentheils Griechen; Rango bahnte sich den Weg dahin durch den Sieg über ein kleines türkisches Truppencorps, das unter Selikar zu Carpeni eingeschlossen war.

Ein Schreiben aus Corfu vom 30. Juny meldet folgendes: Die Nachricht von einer in den Gewässern von Candia zwischen der bey 60 Schiffe starken griechischen und der aus beyläufig 120 Segeln bestehenden ägyptischen Flotte ist aus verschiedenen Orten hier angekommen, und scheint glaubwürdig zu seyn. Man versichert, daß der Sieg den von Lord Cochrane commandirten Griechen geblieben ist. Ein Theil der ägyptischen Flotte flüchtete sich nach dieser Niederlage nach Smyrna, wo solche Unruhen ausgebrochen zu seyn scheinen, daß die europäischen Kriegsschiffe sich gezwungen sahen, Soldaten an's Land zu setzen, um ihre

Untertanen zu beschützen, von welchen jedoch viele ein Opfer der Wuth der Barbaren geworden sind. Das Dampfschiff, welches in diesem Augenblicke aus Cephalonia, wo sich Sir Adam mit dem englischen Admiral Codrington befindet, angekommen ist, hat Befehl erhalten, Depeschen nach Ancona zu überbringen, welche am 29. Juny eine k. englische Brigg, Damahls aus Smyrna kommend, überbracht hatte. Die plötzliche Abfahrt des Admiralschiffes Asia einer Fregatte und anderer englischen Schiffe gleich nach Eintreffen der vom Dampfschiffe aus Cephalonia überbrachten Depeschen, und der eben diesem Dampfschiffe gegebene Befehl, so gleich seine Fahrt fortzusetzen, läßt vermuthen, daß diese Depeschen von großer Wichtigkeit waren.

(B. v. L.)

A g y p t e n.

Der Precurreur von Lyon enthält folgendes Schreiben aus Alexandria vom 21. May:

Das Elend in dieser Stadt ist sehr groß, nicht minder ist es in Cairo fühlbar, überall sieht man wenig Geld im Umlauf. Soldaten und Matrosen, so wie alle im Staatsdienste angestellten Beamte haben seit 10, 12 einige seit 14 Monaten keinen Sold empfangen, weil die unterhaltene Seemacht ungeheure Summen vergehrt. Unser Gouverneur und 6 andere höhere Beamte wurden von den empörten Truppen, welche schon seit langer Zeit den rückständigen Sold forderten, niedergehauen. Der Pascha ist gegenwärtig mit Zustandebringung einer Flotille beschäftigt. Nächstens haben wir auch die Herausgabe eines periodischen Blattes unter der Leitung eines Franzosen zu gewärtigen, an dessen baldigen Erscheinen der Pascha selbst viel Antheil nimmt.

(O. T.)

A m e r i k a.

Der Baltimore: Intelligencer vom 7. Juny sagt, daß nach mehreren statt gehaltenen Conferenzen und gewechselten Notizen zwischen Hen. Clay und Rebello, brasilianischen Geschäftsträger, die letzten Ereignisse zu Rio-Janeiro (die Abreise des Hen. Claignet) das zwischen beyden Nationen herrschende gute Einverständnis keineswegs stören werden.

(B. v. L.)

W e r s i e b e n e s.

Lady Gressley, eine vornehme Witwe, erschien vor einigen Tagen, ganz außer sich, vor dem Gerichte von

Marlborough: Street, zu London im Augenblicke, wo die Audienz zu Ende war, und führte Klage gegen einen irländischen Bedienten, den sie den Tag vorher in ihre Dienste genommen hatte. „Dieser Währwolf,“ rief sie, ist in mein Speisezimmer eingebrochen, wo sich die zubereiteten Gerichte zu einem Hochzeitsmale befanden, zu welchem auf morgen 60 Personen geladen sind; in Einem Augenblick war Alles verschwunden: Braten, Ragouts, Dessert, Alles hat sein ungeheurer Magen verschlungen.“ Der Beschuldigte läugnete die That gar nicht, führte aber zu seiner Vertheidigung an, daß die Lady verpflichtet sey, ihn zu beköstigen, und daß er, wegen der Stärke seines Appetits nicht könne zur Verantwortung gezogen werden; übrigens habe die Klägerin ihn verleumdert, und ihren Schaden viel zu groß angegeben; er habe nichts weiter gegessen, als einen Roastbeef, von etlichen 30 Pfund, einen gefüllten Teuthahn, einige Hasanen und ein Duzend kleiner Schüsseln, nämlich: Hammelskeulen, Hasen, Spanferkeln; ic. das Ganze habe er mittheiligen zwanzig Bouteillen Wein begossen.“ Der Richter, welcher der Ansicht war, daß eine so außerordentliche Gefräßigkeit weder als Verbrechen noch als Vergehen betrachtet werden kann, sprach den Irländer frey.

(St. B.)

Cours vom 19. July 1827.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in EM.)	91 9/16
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in EM.)	45 3/4
Verloste Obligation, Hoffamer, Obligation d. Zwangs-	} 305 v. H. M. 91
Darlehens in Krain u. Aera-	
rial-Obligat. der Stände v.	} 304 1/2 v. H. C. —
Enrol	
Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in EM.)	140
detto detto 1821 für 100 fl. (in EM.)	118
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in EM.)	45 3/4
detto detto zu 2 v. H. (in EM.)	36 3/5
Bank-Actien pr. Stück 108 2 1/2 in Conv. Münze.	

Wasserstand des Raibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 23. July: 1 Schuh 8 Zoll 0 Linien
ober der Schleusenbettung.